

## Engagierte Ehrenamtler in Grevenbroich

# Gindorf hat endlich eigene Ortstafeln

4. März 2022 um 04:50 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Holger Kremer von „Gindorf e.V.“ (l.) und Brudermeister Robert Hoppe freuen sich über die jetzt montierten Ortstafeln. Foto: Wiljo Piel/wilp

**Gindorf. Ehrenamtler ist ein Coup gelungen: Mitglieder des Vereins „Gindorf e.V.“ haben sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass ihr Heimatdorf endlich mit gelben Ortstafeln und Hinweisschildern ausgerüstet wird. Am Donnerstag wurden sie montiert.**

---

Von Wiljo Piel

---

Zwei Fragen bleiben vorerst ungeklärt: Hat Gindorf jemals Ortstafeln gehabt? Und wenn ja, wie lange ist das her? In den vergangenen 100 Jahren, da sind sich die Heimat-Experten einig, hat's jedenfalls kein Schild mit dem Hinweis auf das alte Dorf gegeben. Aber solche Fragen sind jetzt Nebensache. Hauptsache ist: Der Ort ist endlich aus der Anonymität herausgerückt. Am Donnerstag montierten Mitarbeiter des Landesbetriebs Straßen NRW die gelben Hinweistafeln an den Ortseingängen und den in der Nähe liegenden Landstraßen.

Das freut den Verein „Gindorf e.V.“, der sich vor sechs Jahren das Ziel gesetzt hat, den Ort ein für allemal mit gelben Schildern auszurüsten. Ein leichtes Spiel sei das aber nicht gewesen, resümiert Holger Kremer. „Seit 2016 hatten wir so manche Hürde zu nehmen“, berichtet der Vorstandsvorsitzende des Vereins. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung sei es aber letztlich gelungen, den Landesbetrieb von der Bedeutung des Vorhabens zu überzeugen.

---

## INFO

### Ein Straßendorf mit langer Geschichte

**Dorf** Gindorf ist ein altes Straßendorf, dessen Ursprünge in der Friedens-, der St.-Leonhard- und der Mühlenstraße liegt. Dort befanden sich einst viele landwirtschaftliche Betriebe. Es wird davon ausgegangen, dass das Dorf etwa zum gleichen Zeitpunkt entstanden ist wie das 1269 erstmals urkundlich erwähnte Gustorf.

**Verein** „Gindorf e.V.“ setzt sich für ein lebens- und liebenswertes Dorf ein. Über seine Aktivitäten berichtet der Verein im Internet unter [www.gindorf-ev.de](http://www.gindorf-ev.de).

---

„Wir brauchen den Ortsnamen nicht nur im internen Sprachgebrauch – er muss auch für andere wieder präsent werden. Das war unser Grundgedanke“, schildert Kremer. Für die Entwicklung des Dorfs – vor allem mit Blick auf den Strukturwandel im Rheinischen Revier – seien Ankerpunkte erforderlich. Dazu gehöre auch, dass sich der Name des Orts an den Eingangs- und Zufahrtsstraßen wiederfinde.

Was die Historie betrifft, muss sich Gindorf nicht hinter anderen Stadtteilen verstecken. Im Gegenteil: Der alte Schillingshof, die renovierte Erftmühle, die Seilbahn, die einst zum Welchenberg führte, und die Geschwister Sinsteden, die den prächtigen „Dom an der Erft“ stifteten, sind nur einige Beispiele für die geschichtliche Bedeutung des Dorfs. Und auch in Zukunft wird sich dort einiges tun: Der für den Ausbau vorgesehene Bahnanschluss, die im benachbarten Kraftwerk entstehenden neuen Arbeitsplätze, die Flussniederungen der Erft und die nahe gelegenen Rekultivierungsgebiete machen Gindorf auch in den kommenden Jahrzehnten interessant.

„Die nun aufgestellten Tafeln und Wegweiser sind für uns Identifikation und Heimat pur“, sagt Holger Kremer. Auch Vizevorsitzende Annalena Becker und Schatzmeister Ditmar Kremer sind sich einig, dass mit den Tafeln ein entsprechender Stellenwert für die Bürger geschaffen wurde. Die Vereinswelt habe den Namen Gindorf nie vergessen. „Wir finden ihn unter anderem beim Tambourkorps, dem Gartenbau-, dem Karnevals- und Fußballverein wieder, bei den Schlepperfreunden und natürlich auch bei unserer Schützenbruderschaft“, sagt Annalena Becker. Und auch die Erftsiedlungsgenossenschaft trage bis heute Gindorf in ihrem Namen. Nur Ortstafeln gab es bisher nicht.

Dass die nun endlich am Donnerstag montiert wurden, freut auch den örtlichen Schützen-Chef Robert Hoppe. „Ich bin dem Verein ‚Gindorf e.V.‘ sehr dankbar für das Engagement, das er in dieser Thematik für unseren Heimatort an den Tag gelegt hat“, sagt der Brudermeister der mehr als 350 Jahren alten Sebastianer. „Damit gehört ein seit vielen Jahren nicht nachvollziehendes Defizit in der Gleichbehandlung von Orts- und Dorfgemeinschaften in unserem Stadtgebiet der Vergangenheit an.“ Die neue Ortsbeschilderung sieht Hoppe „als großen, identitätsstiftenden Beitrag für die Dorfgemeinschaft“.

Auf bei dem ursprünglich im Mai geplanten Bundesköniginnentag hätten die gelben Tafeln und Hinweise eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt – nicht zuletzt auch, weil bei Straßen NRW offiziell nur Gindorf bei Bitburg in der Eifel gelistet war. Das hätte für Verwirrung sorgen können. Wie berichtet, ist der Bundesköniginnentag vor zwei Wochen abgesagt worden.